

*„Das Göttliche ist  
überall...“*

---

Ein malerisch - literarischer Abend\*

von und mit Hans J. Knospe

\*mit musikalischem Hintergrund japanischer Melodien für Flöte und Harfe von  
Jean-Pierre Rampal und Lily Laskine



## Einheit in der Vielfalt / *Harmonie und Kontraste*

---

- Caspar David Friedrich
- Vincent van Gogh
- Friedrich von Bodenstedt
- Kahlil Gibran
- Rabindranath Tagore
- Emil Nolde
- Hermann Hesse
- Mark Tobey
- Henry Miller
- Frida Kahlo und Tina Modotti
- u.a.m.

*begleitet von „fotopoesie“,  
die Leben und Werk  
der Künstler unterstreichen  
und vertiefen möchte*

\*


***Wär nicht das Auge sonnenhaft,  
die Sonne könnt es nie erblicken;  
läg nicht in uns des Gottes eigne Kraft  
wie könnt uns Göttliches entzücken?***

*Goethe*



**„Ein Bild muß nicht erfunden,  
sondern empfunden sein.“**

Caspar David Friedrich



*Die stillsten Worte sind es,  
die den Sturm bringen,  
Gedanken,  
die mit Taubenfüßen kommen,  
lenken die Welt.*

Friedrich Nietzsche





Caspar David Friedrich / Frau in der Morgensonne, um 1815

## Caspar David Friedrich (1774 – 1840)

...kommentiert sein Gemälde „Schwäne im Schilf“:

*„Das Göttliche ist überall, auch im Sandkorn;“*

\*

***„Ich meinerseits fordere von einem Kunstwerk Erhebung des Geistes und – wenn nicht allein und ausschließlich – religiösen Aufschwung.“***

***„So ist der Mensch dem Menschen nicht als unbedingtes Vorbild gesetzt, sondern das Göttliche, Unendliche ist sein Ziel. Die Kunst ist´s, nicht der Künstler, wonach er streben soll!“***

Man hat mit Recht darauf hingewiesen, dass der einflußreichste Theologe der romantischen Epoche: Daniel Friedrich Schleiermacher (1768-1834), diesen religiösen Subjektivismus predigte: Theologie ist Darstellung individuellen Gefühls, aller Dogmatismus ist abzulehnen, Sehnsucht nach dem Unendlichen ist Grundlage aller Religionen. Das Gefühl aber bedarf, um Gott zu erkennen, der Anschauung. „Anschauen des Universums, ich bitte, befreundet euch mit diesem Begriff, er ist der Engel meiner ganzen Rede, er ist die allgemeine und höchste Form und Religion,“ so ruft Schleiermacher aus. Gott aber ist nicht in der Natur, sondern jenseits, im ganz anderen... Friedrich scheint diese Theologie vertraut gewesen zu sein. Auf seinem Gemälde ist Gott jenseits der Natur...

Natur ist nur Gleichnis, nicht religiöse Inkarnation.





Caspar David Friedrich / Morgen im Riesengebirge. 1811





---

*Religiös sein heißt,  
zu seinem Glück  
der großen Stimmungen bedürfen*

Lou Andreas-Salomé

## **Ferdinand Freiligrath (1810-1878)**

ein fast vergessener deutscher Dichter,  
Vorkämpfer für Freiheit und Demokratie



Patriot und Revolutionär: Ferdinand Freiligrath (1810 - 1878).

*„O lieb, solange du lieben kannst!“*

**„Er war ein Mann im vollen Sinne des Wortes gewesen“,  
urteilte ein Zeitgenosse nach seinem Tode.  
„Seine Poesie war vom Adel und von der Größe des  
liebenswürdigen Menschen getragen.“**

Immerhin setzte ihm der Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV. in Anerkennung seiner Dichtkunst ein Jahresgehalt von 300 Talern aus... auf dieses angesichts einer wachsenden Familie dringend benötigte Geld verzichtete er schon 1844, weil er sich nun ganz der politischen Dichtung verschrieb. (Unüberhörbar ist die Trauer um die großen, blutigen Opfer.) Das brachte ihm Ärger mit der Familie, aber viel Anerkennung in der Öffentlichkeit. Es folgte ein unruhiges Leben: Emigration in Brüssel, in der Schweiz, in London.

1848 Heimkehr nach Köln...

Neben den eigenen Dichtungen stehen Freiligraths Übersetzungen. Walter Scott, Robert Burns, Alfred Tennyson, Henry Longfellow, Walt Whitman und viele andere sind durch ihn zum ersten Mal dem deutschen Leser nahegebracht worden.



## Vincent van Gogh (1853 – 1890)

...seine dichterisch begabte Schwester schreibt:

**„Mit tausend Stimmen sprach die Natur zu ihm, und seine Seele lauschte“**

...für ihn war aller frommer Glaube ohne gute Werke tot.

An Vincents Ziel, der Menschheit zu „dienen“, änderte sich nichts, nur die Mittel wurden andere. Die Kunst trat anstelle der Religion. Man kann vielleicht auch sagen: die Kunst wurde seine Religion.

in Paris hatte er die Gedichte Walt Whitmans (1819 – 1892) gelesen... in seinem nächtlichen Sternenhimmeln übersetzte er zum ersten mal die „Lyrische Flucht ins All“ dieses amerikanischen Dichters ins bildnerische.

**„...fahren wir darum, so gut wir können, mit der Arbeit fort, als wenn nichts wäre.“**

Vincent van Gogh . Im Jahr seines Todes



*Wenn man nur stets fortfährt zu lieben, was wahrlich der Liebe würdig ist, und wenn man seine Liebe nicht verschwendet an unbedeutende, nichtige, unwerte Dinge, dann wird man nach und nach stets mehr Licht empfangen und stärker werden. –*

*... Man muß das Feuer in seiner Seele nie erlöschen lassen, sondern es bewahren.*

*Hinaussteuern auf das hohe Meer, das müssen auch wir tun, wollen wir etwas fangen, und wenn es manchmal geschieht, daß wir die ganze Nacht zu arbeiten haben und nichts fangen, dann ist es gut, es doch nicht aufzugeben, sondern in der Morgenstunde nochmals das Netz auszuwerfen.*

Vincent van Gogh

aus: Vincent van Gogh: "Von Feuer zu Feuer"  
Sein Leben von ihm selbst berichtet (Piper 1970)





Vincent van Gogh, Mohnfeld, 1889





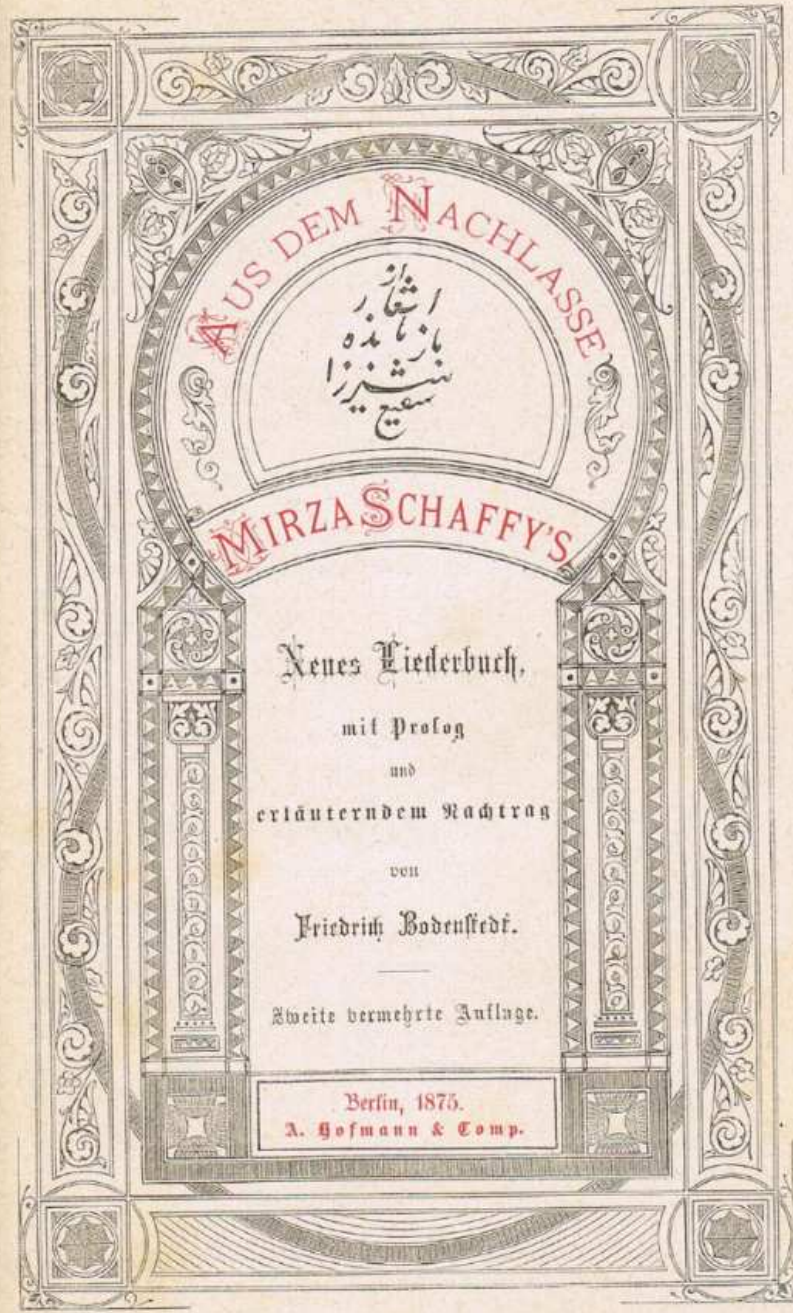
"fotopoesie" hans j. knospe





Die Lieder des Mirza Schaffy  
von  
Friedrich von Bodenstedt

K. v. Deckers Verlag  
G. Schenck, Kgl. Hofbuchhändler  
Berlin



AUS DEM NACHLASSE

اشعار  
باغ نازده  
سنه

MIRZA SCHAFFY'S

Neues Liederbuch,

mit Prolog  
und  
erläuterndem Nachtrag

von  
Friedrich Bodenstedt.

Zweite vermehrte Auflage.

Berlin, 1875.  
A. Hofmann & Comp.



meines Lehrers, der mir die Rohrfeder aus der Hand nahm und, auf seinem Knie schreibend, das Gedicht selbst zu Papier brachte mit der Sauberkeit und dem feinen Schwung, die seine Handschrift auszeichneten. Ich besitze das Blatt noch und lasse das kleine Lied als ein Andenken an Mirza-Schaffy in getreuer Wiedergabe seiner Schriftzüge hier folgen:

The image shows four lines of handwritten Persian calligraphy in Mirza Schaffy's style, arranged in a 2x2 grid. The top-left line reads 'غالب' (Ghalib) and 'سخن سوزین' (Sokhan-e Sozin). The top-right line reads 'زهدت در کفایت' (Zehdet-e Dar-e Kafayat). The bottom-left line reads 'غالب' (Ghalib) and 'مشکلات این است' (Moshkhat-e In Ast). The bottom-right line reads 'مجددین' (Majdodin) and 'مجددین' (Majdodin).

Was ihm bei meiner eigenen Aufzeichnung des Liedes mißfiel, war, daß ich versäumte die Verse in gleicher Länge zu schreiben, eine Vernachlässigung poetischer Eleganz im schriftlichen Ausdruck, die Mirza-Schaffy nie ungerügt ließ. Ist ein Vers seiner Wortzahl oder Ausdehnung nach länger als der andere, so werden die letzten Worte mit dem Ghafelreim dergestalt darübergesetzt, daß ein gleiches Längenmaß für alle herauskommt. In dem oben mitgetheilten Liede ist die Eleganz der künstlichen Verschlingung der Worte nun soweit getrieben, daß



4.

Mullah, rein ist der Wein,  
Und Sünd' ist's, ihn zu schmähn —  
Mögst du tadeln mein Wort,  
Mögst du Wahrheit drin sehn!

Nicht das Beten hat mich  
Zur Moschee hingeführt:  
Betrunken hab' ich  
Mich vom Wege verirrt!



5.

Jenem Tage zum Gedächtnis  
Sei ein langer Trunk gemacht,  
Wo vom Bethaus in die Schenke  
Ich den ersten Sprung gemacht!

War verdummt in blinder Demut,  
War gealtert wie ein Greis —  
Aber Wein, Gesang und Liebe  
Hat mich wieder jung gemacht!

Trink, Mirza-Schaffy, berausche  
Dich in Liebe, Sang und Wein!  
Nur im Rausch sind deine Lieder  
So voll Blut und Schwung gemacht!





Chromobilder nach Aquarellen von Professor Franz B. Doubeck





"fotopoesie" hans j. knospe



Kahlil Gibran (1883 - 1931)

**aus: „Der Prophet“ von Kahlil Gibran**

Von der Schönheit:

Schönheit ist Leben, so es sein heiliges Antlitz entschleiern,  
Doch ihr seid das Leben und ihr seid der Schleier.

Von der Liebe:

Liebe besitzt nicht und läßt nicht besitzen;  
denn Liebe genügt der Liebe.

Von den Kindern:

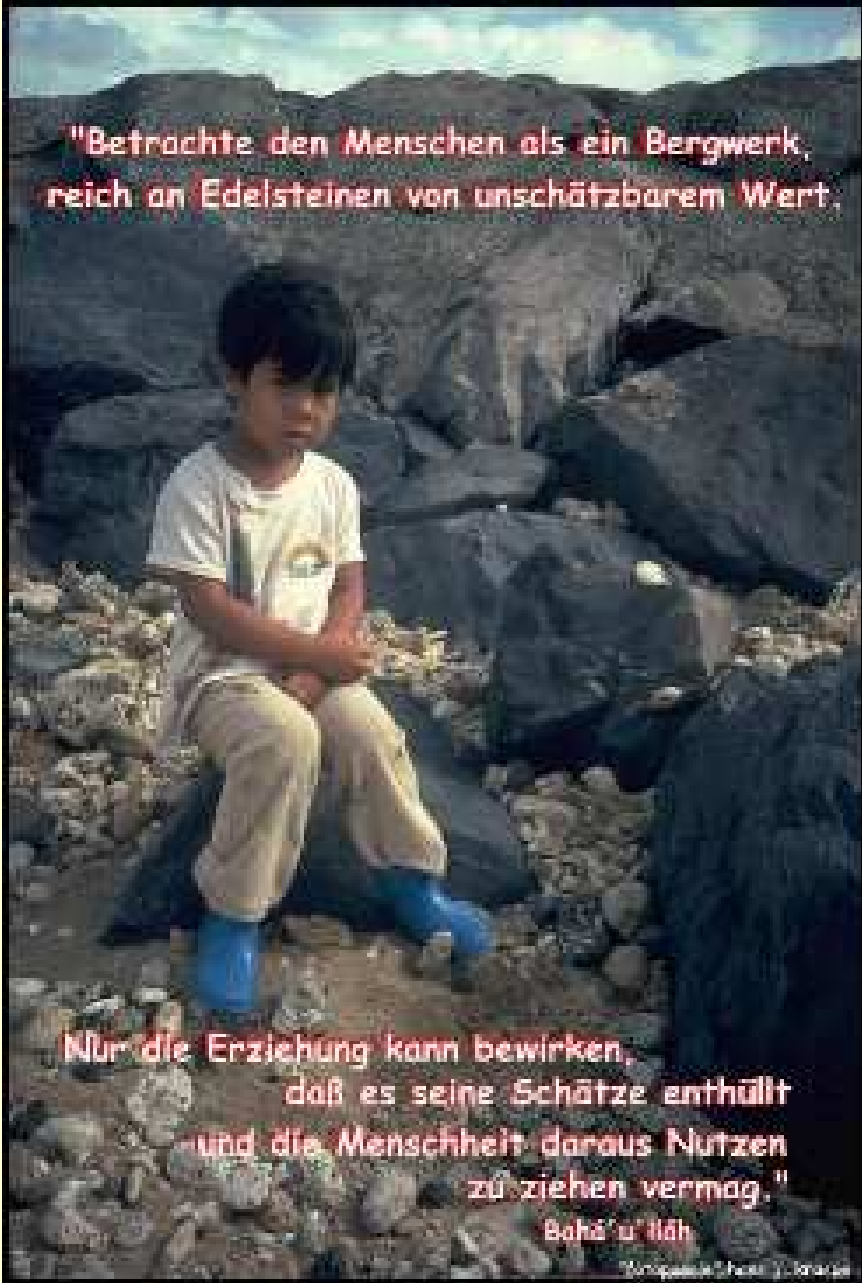
Eure Kinder sind nicht e u r e Kinder.  
Es sind die Söhne und Töchter von des Lebens Verlangen  
nach sich selber.  
Ihr dürft ihnen eure Liebe geben,  
doch nicht eure Gedanken,  
denn sie haben ihre eigenen Gedanken.

Von der Religion:

Ist Religion nicht eine jegliche Tat und Betrachtung?





A young child with dark hair, wearing a white t-shirt with a rainbow logo, light-colored pants, and bright blue rubber boots, sits on a large, dark, jagged rock. The child is looking down with a somber expression. The background consists of a rocky, mountainous landscape under a cloudy sky.

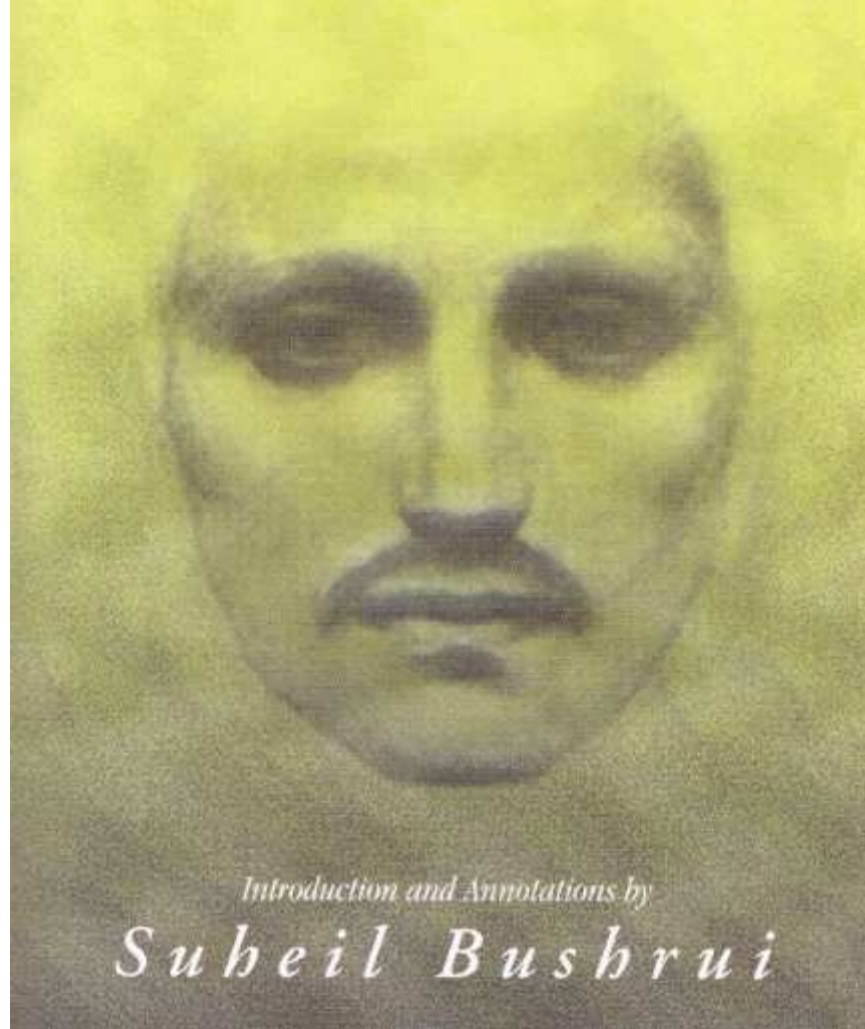
"Betrachte den Menschen als ein Bergwerk,  
reich an Edelsteinen von unschätzbarem Wert."

Nur die Erziehung kann bewirken,  
daß es seine Schätze enthüllt  
und die Menschheit daraus Nutzen  
zu ziehen vermag."

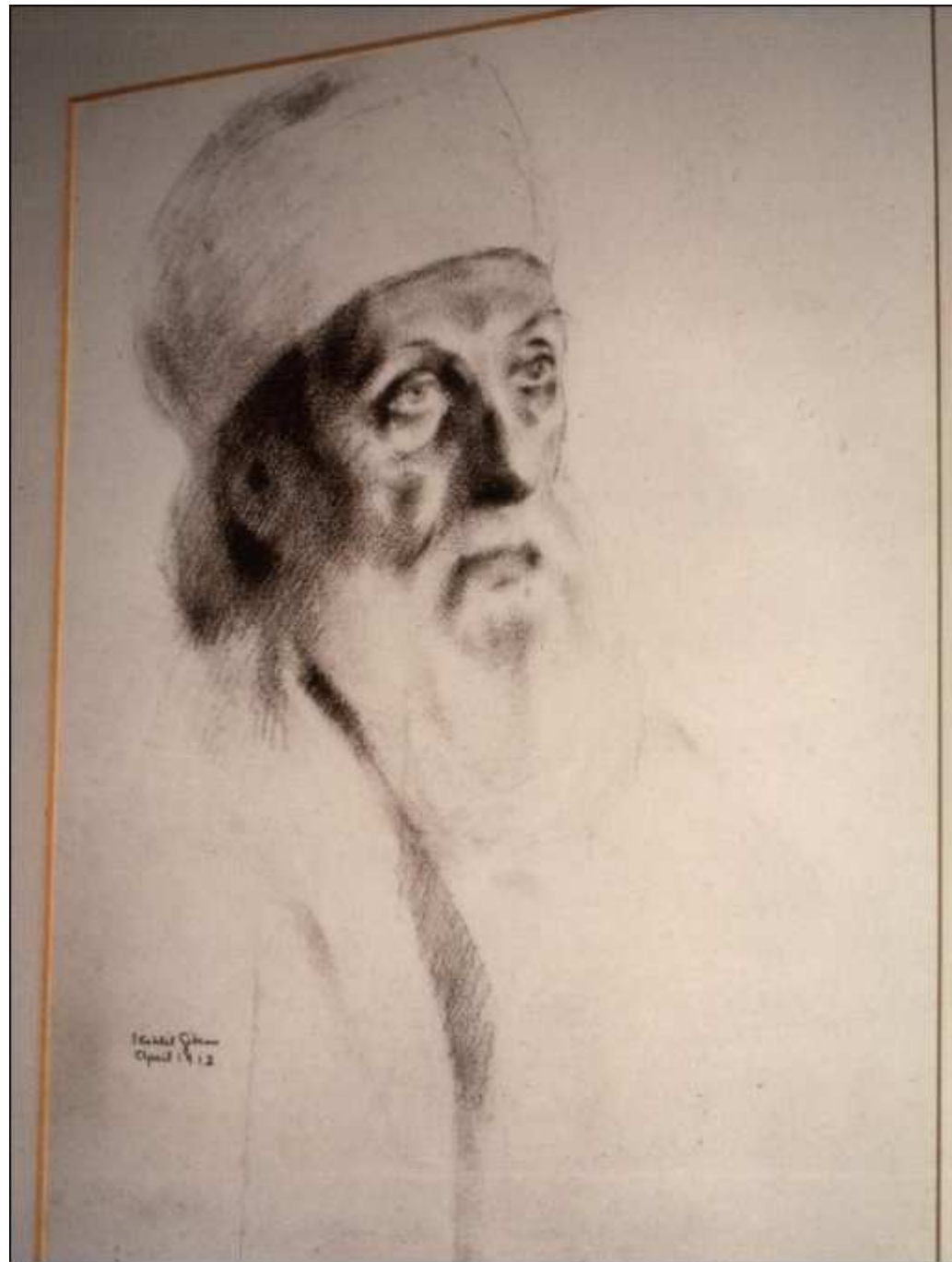
Bahá'u'lláh

"Kontingente", Seite 11, Ausgabe

*Annotated Edition*  
**GIBRAN**  
THE PROPHET



*Introduction and Annotations by*  
*Suheil Bushrui*











# Marc Chagall · Mein Leben

Hatje

Marc Chagall (1895 – 1944)

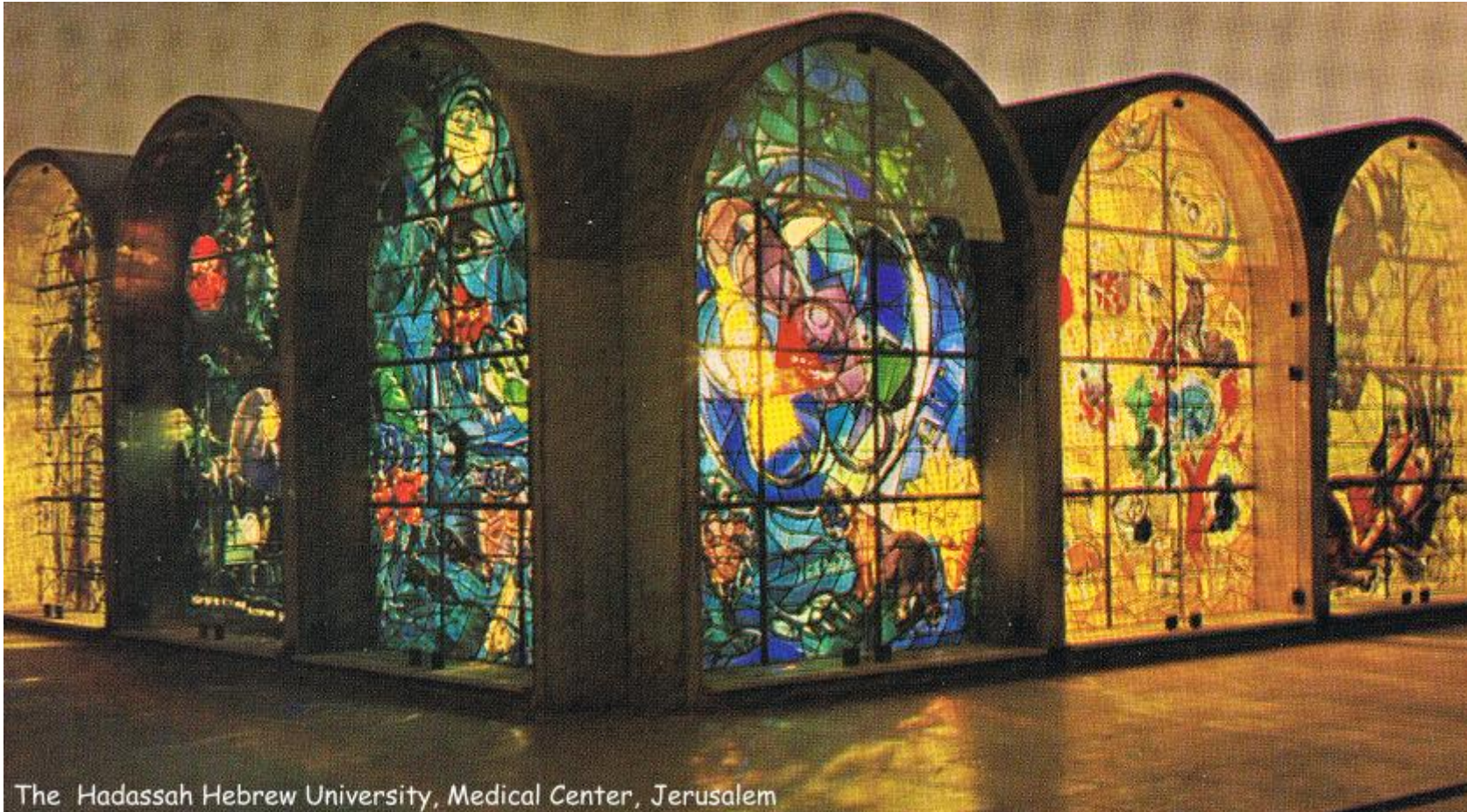
*„Eines Tages bekam ich Besuch von einem Kameraden, der, als er unser Zimmer betrachtet und an den Wänden meine Zeichnungen bemerkt hatte, ausrief:*

*„Hör mal, du bist ja ein richtiger Künstler!“*

*„Was ist denn das, Künstler? Wer ist Künstler? Sollte ich etwa auch...?“*

*Er ist fortgegangen, ohne mir etwas zu erklären.“*

The stained glass windows by Marc Chagall represent the sons of the Patriarch Jacob from whom descended the twelve tribes of Israel.



The Hadassah Hebrew University, Medical Center, Jerusalem





gebet an die sonne

dir sonne  
war auch kälte beigegeben  
in jenen tagen im april  
ist es nicht so  
wie stets im leben  
den klang erfährt nur -  
wer auch still  
wohlan denn sonne:  
kannst du mir nicht nur wärme geben  
so merk' - daß ich den schatten will.

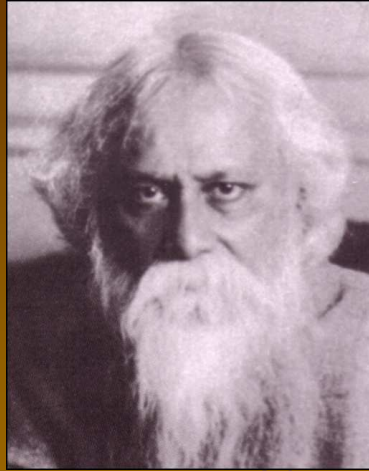
RELEXIONEN DER MARC CHAGALL FENSTER IN DER ST.STEPHANS-KIRCHE IN MAINZ "fotopoesie" hans j. knospe





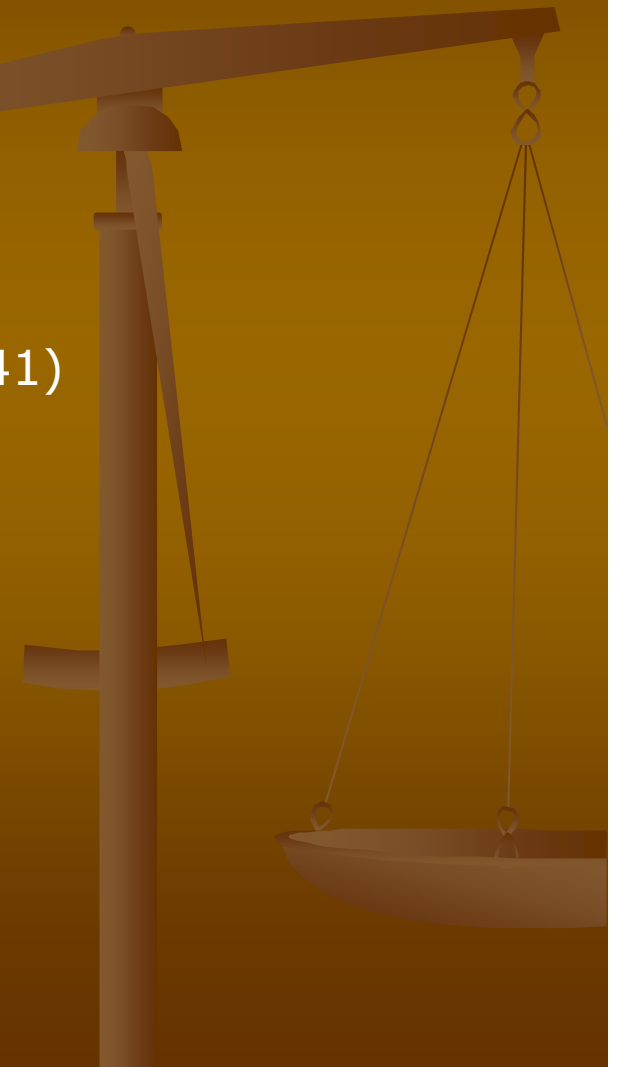
*"Wenn ich Briefe schreiben soll, geliebte Bella,  
wie richtige Schriftsteller es tun, würde ich doch  
viel eher malen. Mit Worten bin ich unsicher, muß  
immer etwas korrigieren. Aber ich schreibe dir,  
damit du mir alles, alles erzählst."*

Marc Chagall



Rabindranath Tagore (1861-1941)

***Ich schlief und träumte,  
das Leben wäre Freude,  
ich erwachte und sah,  
das Leben war Pflicht.  
Ich handelte und siehe,  
die Pflicht war Freude.***



*Die Religion ist,  
ebenso wie die Poesie,  
keine bloße Idee,  
sie ist der Ausdruck.*

*Gott bringt sich selbst zum Ausdruck in der  
unendlichen Mannigfaltigkeit der Schöpfung, und  
auch unsere Haltung dem Ewigen gegenüber muß  
der Ausdruck der unendlichen Mannigfaltigkeit  
unserer Individualitäten sein.*

*Wir sind die Künstler,  
die vor der Aufgabe stehen,  
einander feindliche Stoffe zu einem harmonischen  
Ganzen zu formen.*

*Diese Stoffe klirren beständig aneinander,  
bis sie sich zu einer Schöpfung  
von vollkommener Einheit entwickeln.*



*Buddhas unergründliche tiefe Seele  
erscheint uns wie dieser  
Abendhimmel, und hinter all seinen  
Kämpfen und Leiden und seinem  
mitleidvollen Sichmühen für die  
Menschheit sehen wir die  
vollkommene Sicherheit und Ruhe,  
der Kraft, die Schönheit ist.*



"fotopoesie" hans j. knospe







Emil Nolde (1867 - 1956)





Emil Nolde (1867-1956)  
"Landschaft mit  
jungen Pferden"  
Gemälde 1916  
Nolde-Stiftung-Seebüll



"In Nordfriesland"  
"fotopoesie" hans j. knospe







Emil Nolde, Blumengarten, Frau im weißen Kleid en face, 1908, Öl auf Leinwand, 63 x 78,5 cm, © Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde, Neukirchen



*Der hohe Geist und Schöpfer aller Welten und Herrlichkeiten, er bildet keine Kunst, aber die Natur gestaltet er in Kraft und Feinheit unendlich wunderbar.*

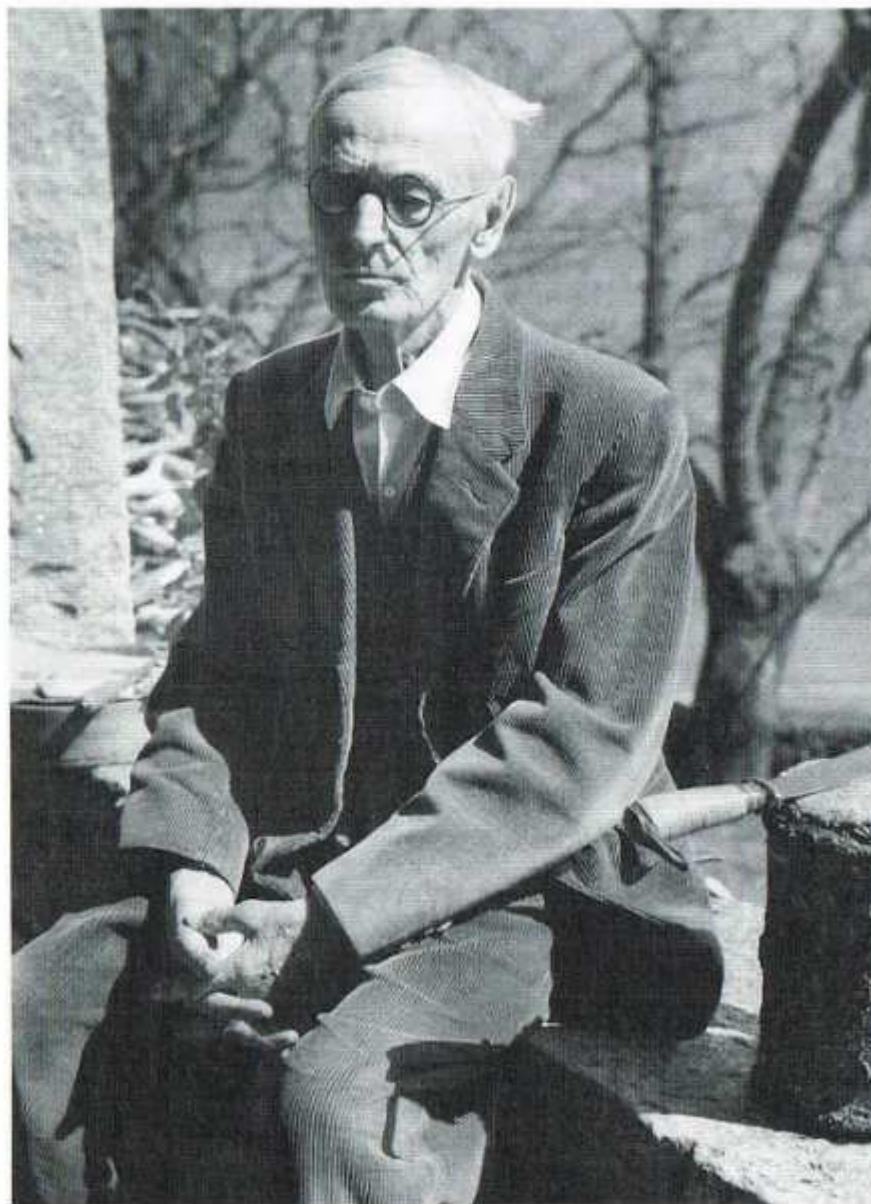
*Gott ist Mensch wie wir es sind, nach Angaben seiner Propheten und Priester, mit den Eigenschaften eines allmächtigen Herrschers. Gott ist Gott, unendlich viel erhabener als Propheten und wir Menschen einst und jetzt anzugeben, ja zu ahnen vermögen. Und es ist ganz unsinnig, die Gottheit mit unserem winzigen irdischen Maßstab abschätzen zu wollen und ihr unser kleines menschliches Wissen und unsere spröden Schwächen zuzumessen.*

Emil Nolde „Welt und Heimat“

Dumont-Schauberg Verlag



"fotopoesie" hans j. knospe



*Hermann Hesse im November 1955  
auf der Terrasse vor seinem Atelier*



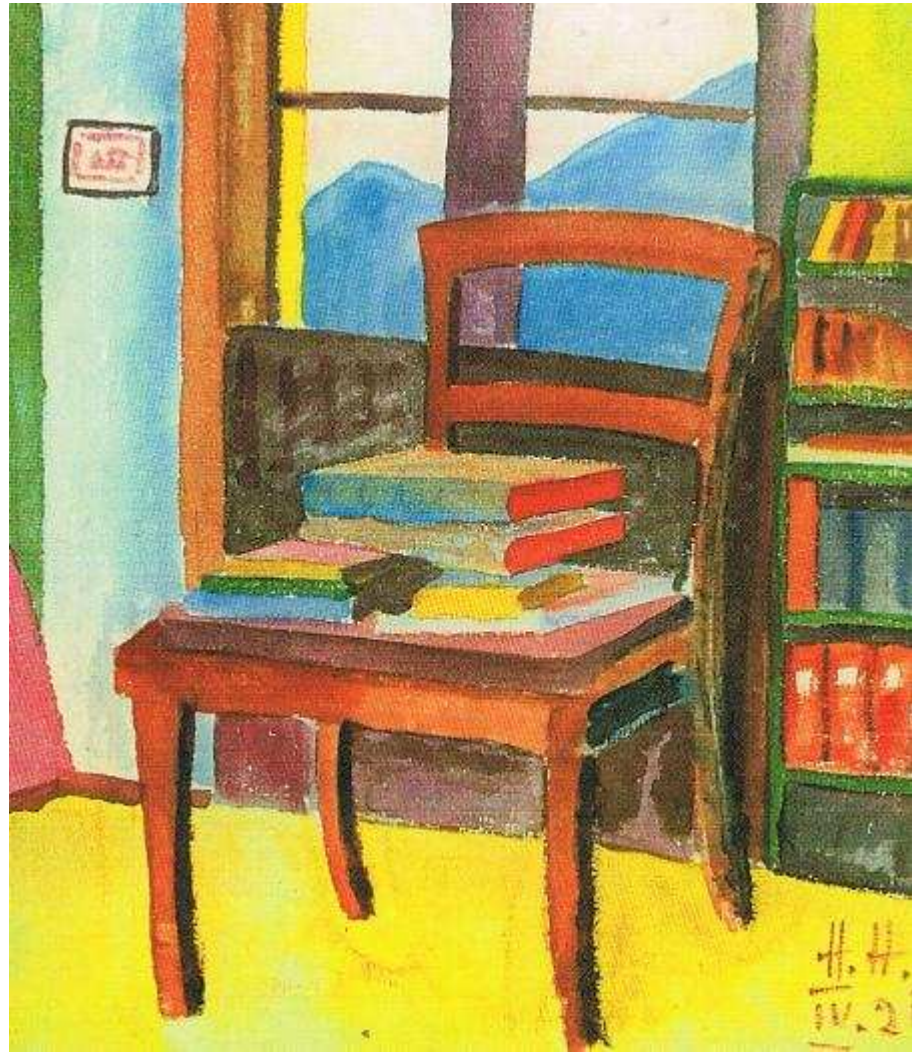




*Was die Kunst betrifft, so weiß ich, daß jedes echte Gedicht oder Bild, jeder Takt echter Musik ganz genau gleich aus Leben und Leiden geboren und mit Blut bezahlt wird, wie zu irgendeiner früheren Zeit. Es hat sich nichts auf der Welt geändert außer dem, was eben stets obenauf und leicht veränderlich war: die öffentliche Meinung und Moral. Und dagegen kann sich der ernsthafte Arbeitende zum Glück vollkommen schützen: es kostet ein wenig Verzicht und Askese, lohnt sich aber sehr.*

Hermann Hesse  
(aus: Unveröffentlichte Briefe)





*Daß Gott in jedem von uns lebt, daß jeder Fleck Erde uns Heimat sei,  
jeder Mensch uns verwandt und Bruder ist, daß das Wissen um diese  
göttliche Einheit alle Trennung in Rassen, Völker, in Reich und Arm, in  
Bekenntnisse und Parteien als Spuk und Täuschung entlarvt – das ist  
der Punkt, auf den wir zurückkehren, wenn furchtbare Not oder zarte  
Rührung unser Ohr geöffnet und  
unser Herz wieder liebefähig gemacht hat.*

Hermann Hesse  
(aus: Krieg und Frieden)



"fotopoesie" hans j. krospe



dtv

William Blake  
Zwischen  
Feuer und Feuer

Poetische Werke  
Zweisprachige Ausgabe





**Visionen der Töchter Albions**  
***Das Auge sieht mehr als das Herz weiß***

Blake, William (1757-1827), englischer Dichter, Maler und Kupferstecher, geboren und gestorben in London. Blakes dichterisches Werk fällt durch die außergewöhnliche Kombination von Text und Illustration auf. Seine Lyrik, die sich durch irrationale mythologische Elemente auszeichnet und in den späteren Jahren seines Schaffens prophetischen Charakter hat, gehört zu den ungewöhnlichsten Ausdrucksformen der englischen Literatur. Kennzeichnend für sein Werk ist die Abkehr vom Zeitalter der Aufklärung und die Hinwendung zu einer neuen Romantik.





"fotopoesie" hans j. krospe





**MICHELANGELO  
ZEICHNUNGEN UND  
DICHTUNGEN**

**Ausgewählt und kommentiert von  
Harald Keller**

**Übertragung der Dichtungen von R. M. Rilke  
Mit einem Essay von Thomas Mann  
insel taschenbuch**

Geglückter Geist, in dem gespiegelt steht,  
in deiner Glieder köstlichem Gelingen,  
was Himmel und Natur bei uns vollbringen,  
wenn nicht ihr Werk durch fremde Hände geht.

Lieblicher Geist, in dem man innen glaubt,  
weil es die Züge offen glaubhaft machen,  
Lohn, Mitleid, Liebe, seltenerer Sachen,  
als je im Schönen waren überhaupt.

Michelangelo

Übertragung von R.M. Rilke



*"fotopoesie" hans j. knospe*

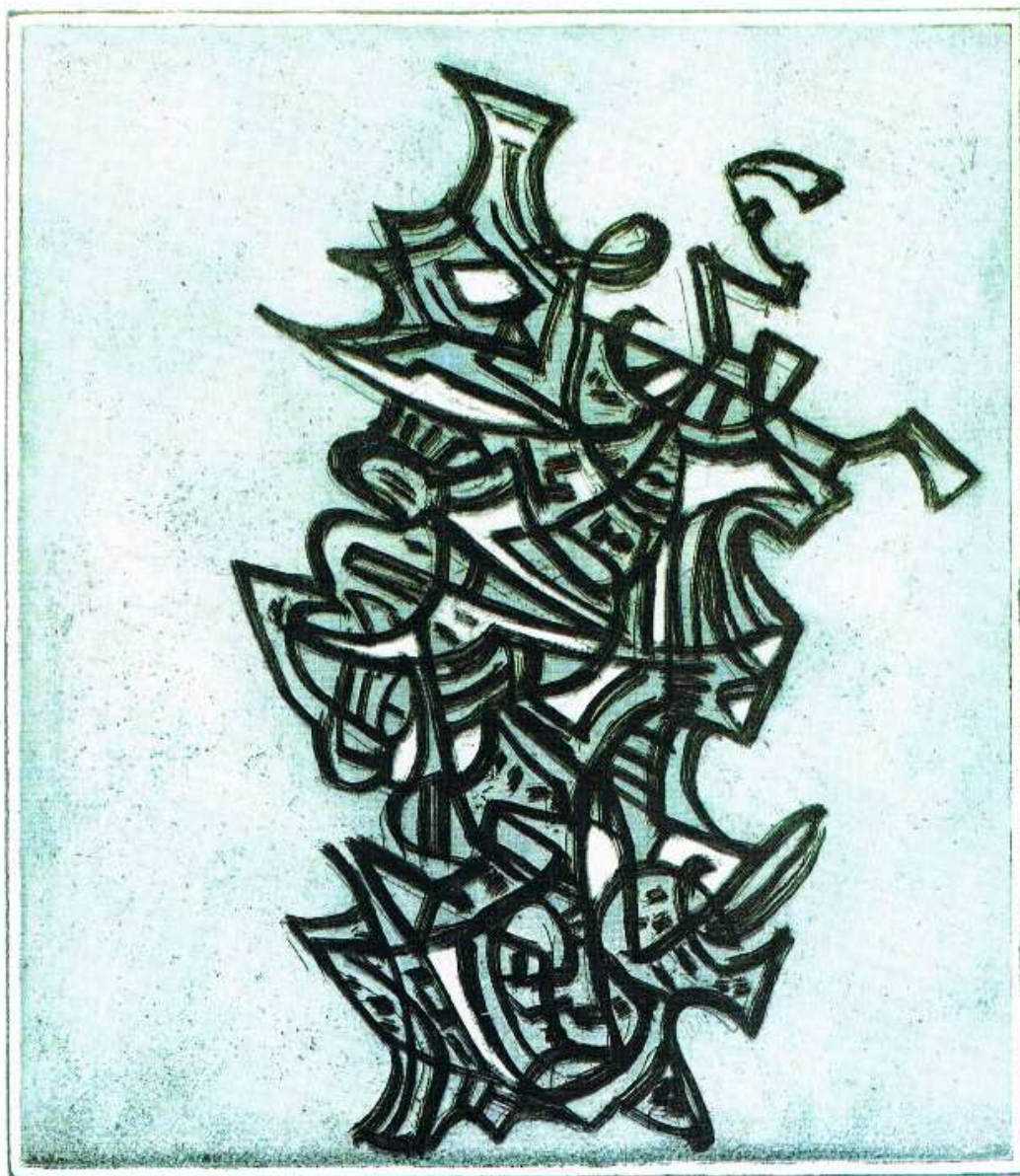


*Feininger and Tobey*



YEARS OF FRIENDSHIP  
1944-1956

THE COMPLETE CORRESPONDENCE



38 Liberation, 1973

Radlerung  
28 x 24 cm; 48 x 39 cm  
96 Ex. + 5 HC + 8 EA  
P: Richard de Bas

J. Tobey

Wie die Dichtung und die Musik enthalten seine Bilder das  
Element der Zeit; sie entfalten ihr Innerstes nur nach und nach.  
Man muß sich ihnen mit wacher Vorstellungskraft nähern,  
muß sie lesen, muß ihre Symbole zu deuten suchen.  
Dem, der ihnen mit dem inneren Ohr zu lauschen weiß,  
offenbaren sie ihr eigentliches Wesen.

Lyonel Feininger  
(über die Bilder von Mark Tobey)



37 Milady, 1973

Aquatinta  
40,2 x 26,2 cm; 61,5 x 45,5 cm  
120 Ex. + 12 HC  
P: Saunders



*Tobias*

## OVERHEAD THE SUN

Overhead the sun,  
Beyond, the galaxies  
Ad infinitum...

Which means  
That all the man  
Can reach  
Is but as  
A grain of sand  
Upon this beach.

Mark Tobey

## ÜBER DER SONNE

Über der Sonne,  
Weit darüber hinaus, die Milchstraßen  
ins Unendliche...

Was soviel heißt,  
Dass alles, was der Mensch  
Erreichen kann  
nicht mehr ist  
als ein Sandkorn  
hier am Strand, dann und wann.

Mark Tobey

(Übertragung: Hans J. Knospe)



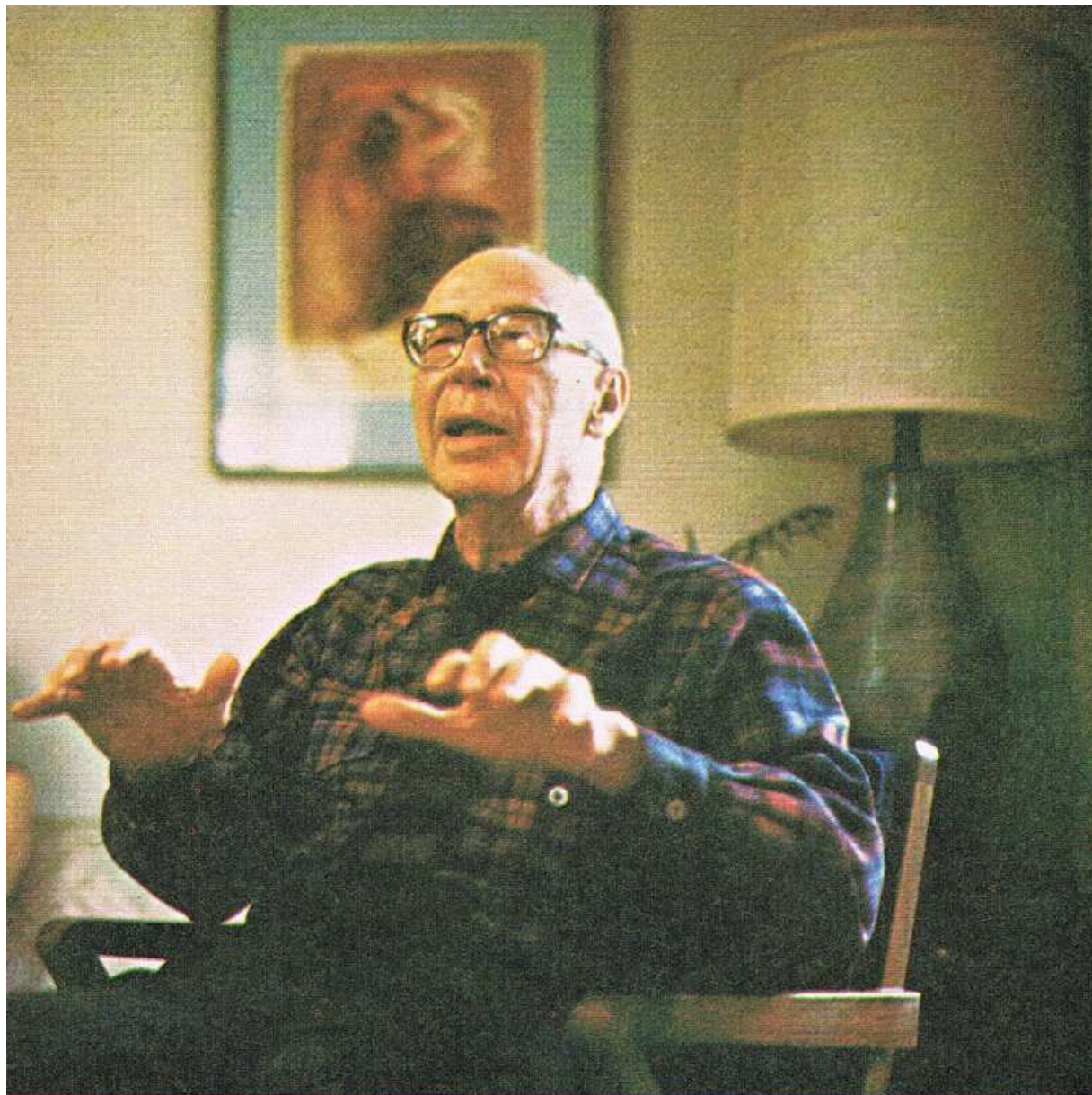
## **blätter**

**dein blatt  
mein blatt  
alle blätter  
unter einer sonne  
schatten spendendes geflüster.  
alle sind anders,  
eine seite oben,  
eine seite unten.  
dann kommt  
der gott des windes  
und läßt sie tanzen -  
mit der unterseite nach oben.**

**mark tobey**

**"fotopoesie" am "the art institute of chicago" hans j. kripspe**





Henry Miller (1891-1980)

Henry Miller

Das Lächeln am  
Fuße der Leiter

Joan Miró



r  
ro  
ooo

Am Anfang tat ich mich  
schwer. Ich sagte, ich  
werde die Wahrheit schreiben,  
so wahr mit Gott helfe.  
Und das glaubte ich zu  
tun. Dann merkte ich,  
dass ich es nicht konnte.  
Niemand kann die  
absolute Wahrheit schreiben.

Henry Miller



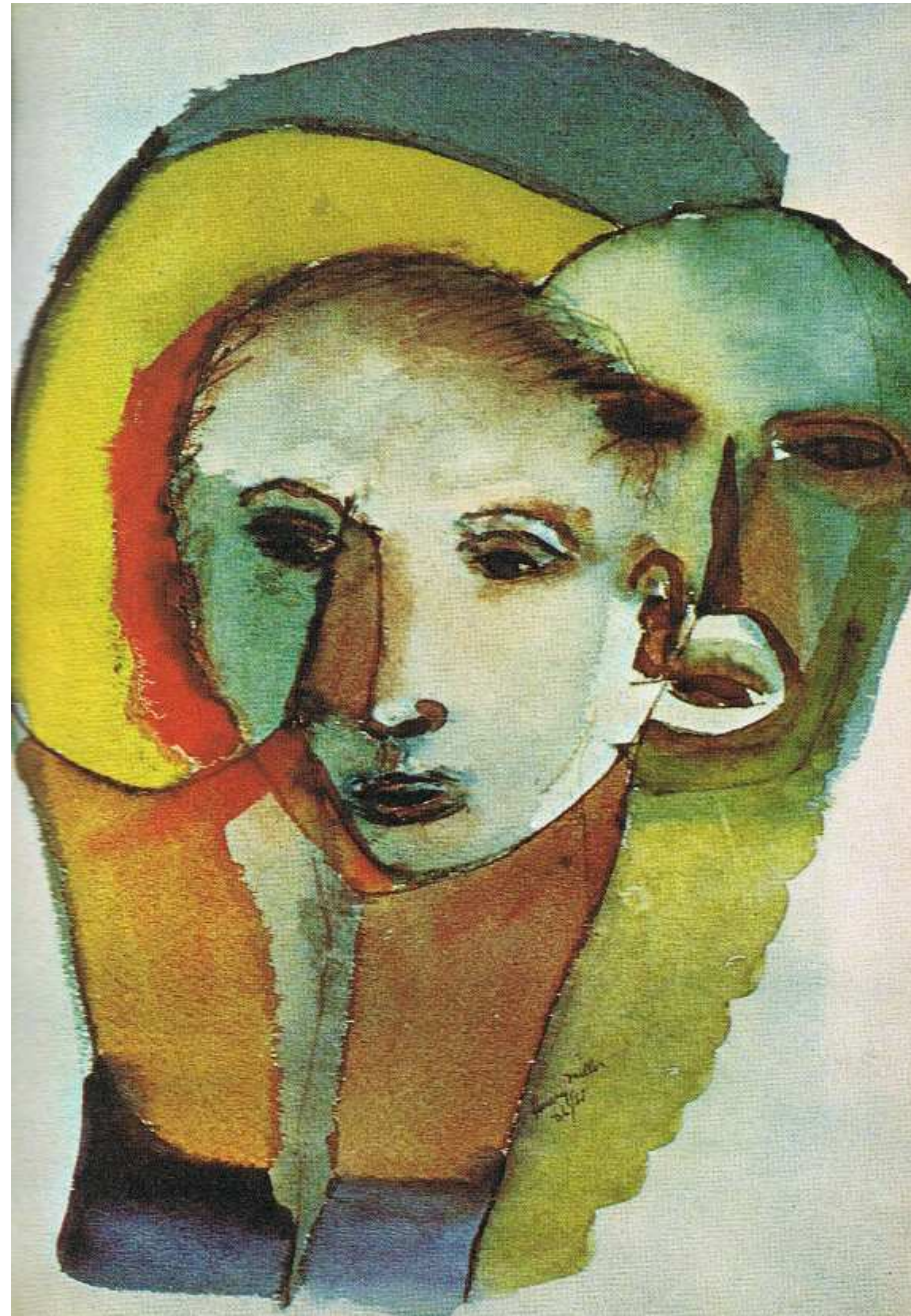
**Aus: Henry Miller „Der klimatisierte Alptraum“**  
„The Air-Conditioned-Nightmare“ 1943, bei Rowohlt TB 1977

## FROHE BOTSCHAFT! GOTT IST DIE LIEBE!

(1940 in Chicago) ...wir kamen nur bis zum Bahai-Tempel.

Ein Arbeiter, der gerade Sand schaufelte, öffnete die Tür des Tempels und führt uns umher. Er erzählte uns immer wieder, daß wir alle den gleichen Gott verehrten, daß alle Religionen im wesentlichen gleich seien. Aus der kleinen Broschüre, die er uns zum lesen gab, erfuhr ich, daß alle, der Vorläufer des Bahaismus, der Gründer der Glaubenslehre und der bevollmächtigte Interpret und das Vorbild von Baha'ullas Lehren, Verfolgung und den Märtyrertod hatten erleiden müssen, da sie es wagten, Gottes Liebe allumfassend zu machen... Dank ihrer Verfolger und Verleumder hat sich die Bahai-Bewegung bereits über den größten Teil des Erdballs ausgebreitet...

Die neue Religion wird auf Taten, nicht auf Glauben beruhen.





"fotopoesie" hans j. knospe





**FRIDA KAHLO und TINA MODOTTI**









Alles Vergängliche  
Ist nur ein Gleichnis;  
Das Unzulängliche,  
Hier wird's Ereignis;  
Das Unbeschreibliche,  
Hier ist's getan;  
Das Ewig-Weibliche  
zieht uns hinan.

Faust II / J.W. v. Goethe

\*

Für Pablo Picasso war das „Ewig Weibliche“ der Motor künstlerischen Schaffens schlechthin.

\*

Kein Glashaus für die Kunst: Kunst möge immer und vermehrt Teil des täglichen Lebens sein; jedermann/frau macht täglich künstlerische Erfahrungen. Es geht darum, diese bewusst auf Situationen des eigenen Lebens zu beziehen...

Aus: Michael Neunteufel: Zur Identität des Bahá'í-Künstlers  
in „Kunst - Dienerin der Einheit?“ Bahá'í-Verlag  
Schriftenreihe. Gesellschaft für Bahá'í-Studien für das deutschsprachige Europa / Band 6



*Über allen Gipfeln  
Ist Ruh,  
In allen Wipfeln  
spürest du  
Kaum einen Hauch,  
Die Vögelein schweigen im Walde.  
Warte nur, balde  
Ruhest du auch.*

Johann Wolfgang von Goethe

Out of the cavern of my eye  
Out of the cavern of my eye  
I looked into infinity,  
And in that no man's – land  
I laid my body down,  
Heaven above, and earth below,  
No time, nor place,  
No sun, nor moon,  
Thy work is done,  
I see Thy face,  
I and my love are one.

Mark Tobey

aus den tiefen meiner augen

aus den tiefen meiner augen  
sah ich in unendlichkeit,  
dort in diesem niemandsland  
legte ich mich nieder,  
himmel oben, erde unten,  
ohne zeit, ohne ort,  
weder sonne, noch mond,  
die arbeit ist getan,  
das werk ist Dein's,  
ich sehe Dein gesicht,  
ich und meine liebe sind eins.

Übertragung: hans j. knospe



Bekennen wir uns, Gebende wie Kommende, zum  
Orden derer, denen alle Länder und Meere der  
Welt nicht genügen würden, wenn das Reich des  
Geistes und des Herzens unerobert bliebe!

\*\*\*

aus: „Wirkungen Goethes in der Gegenwart“ von Hans Carossa, 1938

